

## Das Schubert-Linde-Denkmal in Sasel

Der Männerchor Salia, gegründet 1922 in Sasel, nahm 1928 in Wien am 10. Deutschen Sängerbundfest teil und sang das Lied „Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum“ von Franz Schubert. Er erhielt bei diesem Anlass eine Medaille mit Schuberts Konterfei. Inspiriert durch diese Veranstaltung entschied sich der Männerchor Salia, in Sasel eine Linde zum Gedenken an Franz Schubert zu pflanzen. So kam es zu der Pflanzung im November 1928 anlässlich des 100. Todestages von Franz Schubert (gestorben 19. November 1828 in Wien).

Während der Feierstunde, an der neben dem damaligen Gemeindevorsteher Ernst Winter viele Saseler Bürger teilnahmen, sang der Chor zu Ehren Franz Schuberts das Lied „Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum“.

Noch oft danach traf sich der Männerchor Salia unter dem Lindenbaum, um dort für die Saseler zu singen. Das letzte offizielle Erinnern in Sasel an Franz Schubert vor dem Lindenbaum gab es 1972 zum 50. Jubiläum des Saseler Männerchores „Salia“ verbunden mit dem 175. Geburtstag des Komponisten. Franz Schubert (31.01.1797 – 19.11.1828) gilt heute als d e r Wiener Komponist seiner Zeit und als der bedeutendste Musik-Romantiker, der neben einer Fülle von Liedern auch Streichquartette, Sinfonien und große Orchesterwerke geschaffen hat.

Früher galt die Dorflinde als Mittelpunkt des Rechts- und Gemeinschaftslebens. Dem alten Volksglauben nach brachte der Baum der germanischen Göttin Freya die Wahrheit ans Licht. Im Christentum wurde der Linde Aufrichtigkeit zugesprochen.

Der Verein „Unser-Sasel gemeinnütziger e.V.“, Heimatverein für den Stadtteil Sasel, hat als erstes Projekt zur Belebung der Stadtteilgeschichte und zur Vertiefung des sozialen Lebens in diesem Stadtteil die Gestaltung rund um die Schubert-Linde in Angriff genommen.

Eine Spende des Ehepaars Holger und Monika Pfaue ermöglichte es, den bekannten Hamburger Bildhauer und Architekten Thomas Darboven für die Gestaltung eines Findlings als Gedenkstein zu begeistern. Es handelt sich dabei um einen Schwedischen Schwarzen Granit. Dieser zeigt nun das Bildnis von Franz Schubert im Relief. Der Künstler gestaltete unter anderem auch den Vorplatz der Laeishalle (Hamburger Musikhalle) mit dem Brahms-Kubus (Johannes Brahms Portraits aus vier Lebensabschnitten). In Sasel kennt man den Künstler als Gestalter des Vorplatzes der Grundschule Redder mit dem Holzrondeel und der Granitskulptur „Miteinander“ aus dem Jahre 1982.

Eine dankenswerterweise von der Saseler Haspa gesponserte Bank gibt künftig jedem Passanten die Möglichkeit, sich kurz auszuruhen und den Baum zu betrachten. Längere Aufenthalte bieten sich leider an dieser Stelle nicht an, da die Straße nur wenige Meter entfernt ist.

Vor allem in Wien, aber auch an vielen anderen Orten in Österreich, gibt es Gedenkstätten, Gedenktafeln und sogar Museen zu Ehren Schuberts. Nach den Recherchen des Vereins „Unser-Sasel“ befindet sich jedoch das einzige Schubert-Denkmal Deutschlands nun in Hamburg, nämlich in Sasel.

Diese Gedenkstätte wurde am 3.12.2006 feierlich mit viel Gesang eingeweiht. Der damalige Wandsbeker Bezirksamtsleiter Gerhard Fuchs durchtrennte symbolisch das rote Band. Zum Gedenken an Schubert und die Pflanzung des Lindenbaums soll künftig einmal im Jahr, immer der letzte Sonntag im Oktober, eine Feierstunde unter dem Lindenbaum stattfinden, zu der alle SaselerInnen herzlich eingeladen sind.

Im Jahr 2007 fand sie am 28.10. statt. Es wurde auf jeden Fall kräftig gesungen, dafür sorgten schon der Männerchor SALIA, der Frauenchor Sasel, der Gemischte Chor der Chorgemeinschaft SALIA, aber auch alle anderen Anwesenden waren herzlich eingeladen, mitzusingen. Daneben wurde geklönt, wurden Grillwürstchen und Glühwein genossen und die Kleinsten konnten in der eigens aufgebauten Spielecke spielen.